

LandFlair

Das Kundenmagazin

... wir sind ein Teil des Landlebens!

Land & Freizeit
Tier . Hof . Garten



Schöner radeln
Tipps für die nächste Tour



Scharfe Würze
Kinderleicht: Senfanbau



Clevere Haustiere
Ziegen im Garten



Endlich Sommer
Gartenideen in leuchtendem Rot



04



10



12



06



14



18



21



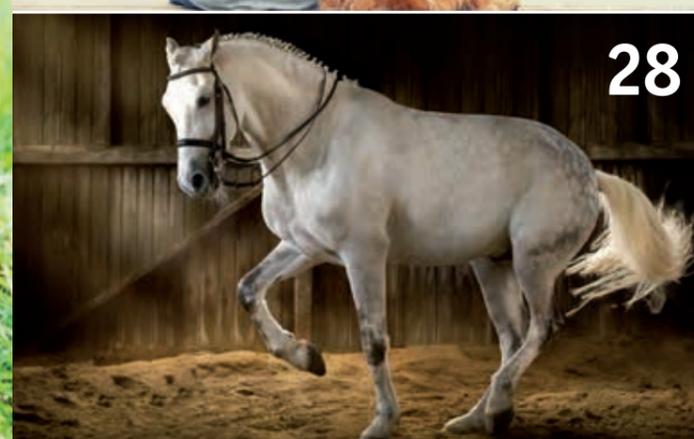
24



26



22



28

Inhalt

3. Ausgabe 2017

- 04 Saisonale Tipps**
Sommerliches rund um Haus und Garten
- 06 Die Farbe des Sommers**
Wunderschöner Mohn
- 10 Grüne Verpackungskünstler**
Gartengestaltung mit Kletterpflanzen
- 12 Spaß auf zwei Rädern**
Tipps für die nächste Radtour
- 14 Köstlicher Scharfmacher**
Senf selbst anbauen und zubereiten
- 18 Zelten: Abenteuer im Garten**
Do-it-yourself-Spaß für die ganze Familie
- 21 Frische Brise im Gewächshaus**
Gesundes Klima auch im Sommer
- 22 Regenwasser marsch**
Sinnvolle Bewässerungssysteme
- 24 Glücklich mit Ziege**
Die cleveren Haustiere richtig halten
- 26 Denkspiele für Hunde**
So bleiben Ihre Vierbeiner geistig fit
- 28 Blutsauger im Anflug**
Pferde sicher vor Insekten schützen

Weitere Rubriken:

- 09 Basteltipp**
- 16 Naturbild der Saison**
- 17 Mondkalender**
- 30 LandFlair Rezepte**



Saisonale Tipps



Fugen frei - mit dem richtigen Werkzeug

Kaum ist der Sommer da, sprießt das Unkraut. Da auf befestigten Flächen keine Chemie eingesetzt werden darf, hilft nur mechanisches Werkzeug. Schnell zur Hand, aber auch anstrengend sind Fugenkratzer und Fugenbürsten. Immerhin: Von Gardena lassen sie sich rückenschonend mit Combisystem-Stielen verlängern. Einfacher geht es mit elektrischen Reinigern. Der Gloria MultiBrush beispielsweise besitzt neben einer Bürstenwalze für die Oberflächenreinigung eine Fugenbürste, die Moos und Unkraut entfernt. Eine weitere Möglichkeit ist das Abflämmen mit einem Gasbrenner. Dabei können Sie einiges an Gas sparen, wenn Sie das Unkraut nicht verkohlen, sondern nur verwelken lassen.



Gut vorbereitet in die Hundepension

Soll der Hund während des Sommerurlaubs in eine Tierpension, ist die rechtzeitige Suche nach einer geeigneten Pension das A und O. Nehmen Sie die Unterkunft immer persönlich in Augenschein. Ideal ist ein Schnuppertag, damit Ihr Liebling alles in Ruhe kennenlernen kann. Falls Ihr Vierbeiner es nicht gewöhnt ist: Üben Sie mit ihm den Transport, außerdem das Alleinsein für einige Stunden. Hatte er bisher kaum Kontakt zu Artgenossen, kann der kurzfristige Besuch einer Hundeschule helfen. Ein Tierarztcheck gehört ebenfalls zur Vorbereitung. Und natürlich darf Ihr Hund alles mitnehmen, was er mag: sein Lieblingsfutter, Körbchen, Kuscheldecke und Spielzeug.

Hilfe für den Gartenteich

Steigen die Temperaturen, braucht der Gartenteich regelmäßige Pflege; tummeln sich Fische im Wasser, am besten täglich. Damit der Teich nicht „kippt“, sollten Sie immer wieder die Wassertemperatur checken. Ab 22 °C muss kaltes Wasser nachgefüllt werden, für zusätzlichen Sauerstoff sorgt eine Teichpumpe. Ermitteln Sie außerdem einmal monatlich mittels Schnelltest die wichtigsten Wasserwerte. Der pH-Wert muss zwischen 7,5 und 8,5 liegen, die Karbonhärte zwischen 5 und 14 mg/l. Beide Werte sind entscheidend für die Wasserqualität. Sind sie zu hoch oder zu niedrig, helfen natürliche Stabilisatoren wie CarbonatPlus, um sie wieder ins Lot zu bringen. Zur regelrechten Plage können im Sommer die Algen werden, vor allem Fadenalgen. Hier hilft nur ein Maßnahmen-Mix: die Wasserfläche stärker verschatten, Pflanzenrückstände entfernen, die Algen abfischen und biologische Fadenalgen-Vernichter einsetzen.



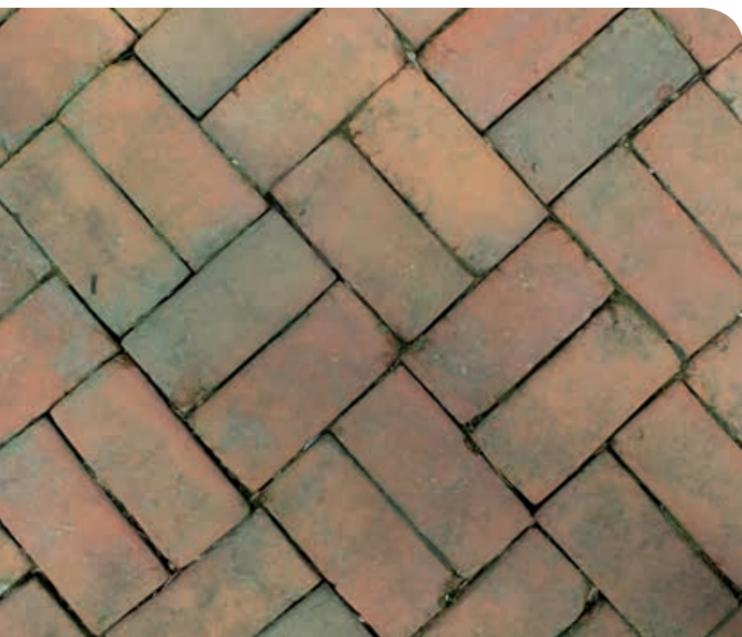
Ab Juni können Süßkartoffeln raus

Wenn die Eisheiligen vorbei sind, wird es Zeit für ein exotisches Knollengemüse. Anfang Juni können Süßkartoffeln an einem geschützten Platz auf Balkon oder Terrasse in Kübeln gepflanzt werden. Süßkartoffelstämme aus Südamerika und brauchen viel Sonne, am besten wachsen sie ab Temperaturen von 24 °C. Ansonsten stellt die Pflanze kaum Ansprüche: Sie mag normale, gleichmäßig feuchte Erde und einen Topf, der mindestens 30 Liter umfasst. Geerntet werden kann ab Oktober, allerdings nur nach einem warmen Sommer.



Erfrischende Dusche

Pflanzen gießt man im Sommer am besten morgens, wenn die Luft noch kühl ist. Später hat sich der Boden schon zu sehr aufgeheizt und das Wasser verdunstet rasch. Zudem wirken die Wassertropfen auf den Blättern wie eine Lupe (Verbrennungsgefahr). Haben Sie in den Morgenstunden keine Zeit, wässern Sie am Abend. Beim Gießen sollten Sie zunächst nur so viel Wasser ausbringen, bis es von der obersten Erdschicht komplett aufgesogen wurde. Danach fahren Sie mit dem Bewässern fort.



Zu den attraktivsten Mohnsorten gehört der zwei- und mehrjährige Türkenmohn, eine klassische Bauerngartenstaude, die um 1700 ihren Weg aus der Osttürkei nach Deutschland fand. Mit seinen handtellergroßen Blüten ist sie eine Pracht, die nicht nur in Mohnrot erstrahlt. Türkenmohn balanciert auf seinen bis zu 90 cm hohen Stielen rosafarbene Blüten ebenso wie weiße, orange und malvenfarbene, mal ganz schlicht, mal gefüllt und rüschenartig aufgefächert und oft mit einer dekorativen, schwarzen Mitte.

Die Farbe des Sommers

Mohn – so zart wie ein Sommerhauch, so schön wie gemalt.

Mohnblumen begleiten den Menschen seit Jahrtausenden.

Nicht nur wegen ihrer filigranen Schönheit.

Klatschmohn, Blutblume, Klapperrose, Ackerschnalle, Kornrose – der Feldmohn (*Papaver rhoeas*) hat im Laufe der Jahrhunderte so manchen Namen erhalten. 2017 wurde er von der Loki Schmidt Stiftung zur Blume des Jahres gewählt, denn zumindest als Ackerwildpflanze ist er immer seltener anzutreffen. Färbte er früher ganze Getreidefelder rot, leuchtet er heute fast nur noch an Wegrändern. Dafür aber ist Mohn in immer mehr Gärten zu finden, wo er ein unkomplizierter Gast ist. Stecken seine langen Pfahlwurzeln in durchlässiger und nährstoffarmer Erde, entlässt er nach der Blüte Tausende von kleinsten Samenkörnern aus seinen prallgefüllten Kapseln, und der Gartenliebhaber darf gespannt sein, wo im kommenden Jahr die zarten Blütenblätter rote Farbtupfer in die Beete malen.

Machen Sie mit!

Liebe Leser,
wir wollen Ihnen ein möglichst abwechslungsreiches Themenspektrum bieten. Vermissen Sie ein Thema, haben Sie einen interessanten Vorschlag für uns? Lassen Sie es uns wissen. Auf der LandFlair-Website können Sie uns Ihren Themenvorschlag mitteilen. Vielen Dank!
www.landflair-magazin.de



Verführerische Pflanzensäfte

Als eine der ältesten Kulturpflanzen begleitet Mohn den Menschen seit Jahrtausenden. Vor allem Schlafmohn (*Papaver somniferum*). Schon in der Jungsteinzeit um 6.000 v. Chr. wurde er genutzt, und das lag an seinem besonderen Saft. Werden die unreifen Samenkapseln eingeritzt, fließt ein Milchsaft, der getrocknet Opium liefert, die Grundzutat für viele Medikamente, aber auch Drogen wie Heroin. In Deutschland ist der Anbau von Schlafmohn deshalb genehmigungspflichtig. Reifen die Schlafmohnkapseln vollständig aus, bringen sie eine weitaus harmlosere Kostbarkeit hervor: blaugraue, angenehm nussig schmeckende Mohnsamen, die wir in Mohnkuchen, auf Brötchen oder im Germknödel genießen. Bis zu 30.000 Samen verbirgt eine einzige reife Kapsel.

Rund 80 bis 100 Arten umfasst die Familie der Mohnblumen. Allein aus dem wild wachsenden Feldmohn sind unzählige Züchtungen hervorgegangen, so der ebenfalls einjährige Seidenmohn mit seinen großen, seidig glänzenden Blüten, die wie bei den meisten Mohnsorten jeweils nur zwei bis drei Tage erblühen und sich kaum als Schnittblumen eignen. Denn in Vasen lässt Mohn schnell den Kopf hängen.



Mohnkapseln: dekorativer Schmuck

Doch auch wenn die Blütezeit am Ende nur rund vier Wochen dauert: Mohn bietet von der ersten Knospe bis zur Reife ein wunderschönes Naturschauspiel – von den anfangs zerknitterten Blütenblättern, die sich aus den behaarten Kelchblättern befreien, über die zarte Blüte bis hin zu den hübsch geformten Samenkapseln. Sie sind es, die den Mohn schließlich doch noch ins Haus bringen, denn getrocknet lassen sie sich wunderbar zu kleinen Sträußen dekorieren oder in Herbstkränze einflechten.



Üppiges Rot vor blauer Kulisse

Besonders schön wirken die Farben des Mohns umrahmt von den kleinen weißen Blüten des Schleierkrauts. Wer einen Kontrast schaffen will, der an die wunderschöne Farbkombination von Kornblumen und Mohnblumen früherer Getreidefelder erinnert, ergänzt die filigrane Schönheit mit Lavendel, Zierlauch, Rittersporn oder Sommersalbei. Allerdings ist das farbenfrohe Schauspiel meist schon Ende Juni wieder vorbei. Ist die letzte Blüte abgefallen, verwelken auch die Blätter vollständig, bevor die Pflanze dann im Herbst wieder austreibt und mit einer grünen Blattrosette den Winter überdauert. Wer im Staudenbeet also Mohn anpflanzt, sollte ihn gezielt mit späteren Sommerblüher kombinieren, welche die im Juli entstehende Lücke kaschieren. Ideale Lückenfüller sind beispielsweise der später treibende Sonnenhut oder der polsterbildende Graue Storchschnabel.

Die schönsten Mohnsorten für Ihren Garten

Klatschmohn (Papaver rhoeas): Der direkte Nachfahre unseres wilden Wiesenmohns ist die Blume des Jahres 2017. Die einjährige Sorte blüht von Mai bis Juli und sät sich mit ihren prallgefüllten Samenkapseln selbst aus.

Päonienmohn (Papaver paeoniflorum): Auf den ersten Blick erinnern die gefüllten und gerüschten Blüten an Pfingstrosen. Päonienmohn ist eine uralte Bauerngartenpflanze, deren kräftige Stängel bis zu 120 cm hoch werden und handtellergroße Blüten tragen.

Goldmohn (Eschscholzia californica): Seinen Namen trägt der Goldmohn wegen seiner leuchtend gelb-orangeroten Blüten, die von Juni bis Oktober das Staudenbeet zieren. Goldmohn wird bis zu 40 cm hoch und liebt wie viele Mohnsorten die pralle Sonne.

Türkischer Mohn (Papaver orientale): Die mehrjährige Staude mit ihren leuchtend roten, riesigen Blüten wird bis zu einem Meter hoch und eignet sich hervorragend als Leitstaude. Sie liebt lockere Böden in voller Sonne.

Weißer Alpen-Mohn (Papaver alpinum): Nur 15 bis 20 cm wird der Alpen-Mohn hoch, der kleine, zierliche Blüten trägt. Am wohlsten fühlt er sich in Steingärten und auf Trockenmauern. Wie der Türkische Mohn lässt er sich im Herbst durch Wurzelstecklinge vermehren.

Islandmohn (Papaver nudicaule): ein Mohn, der durch seine Farbvielfalt bezaubert. Eine einzelne Pflanze kann bis zu 15 cm große Blüten in Orange, Rosa, Rot oder Gelb haben, die sogar als Schnittblumen geeignet sind. Säen lässt er sich bis Juni.



Ein Klassiker in neuem Look

In fast jedem Haushalt sind sie zu finden: Papierlampen aus Reispapier – auch Japanballons genannt. Wir zeigen Ihnen, wie Sie dem Klassiker neuen Pep geben.

Mit farbigen Papieren beklebt, ob uni, gestreift oder kunterbunt, verwandeln Sie die weißen Kugeln in stimmungsvolle Unikate.



Bild 1: Schneiden Sie Papier in ca. 15 cm große Kreise. Gut geeignet ist zum Beispiel leicht durchsichtiges Seidenpapier.

Bestreichen Sie nun den oberen Rand mit einem Papierkleber.

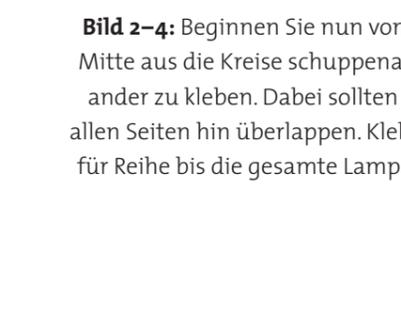


Bild 2–4: Beginnen Sie nun von der unteren Mitte aus die Kreise schuppenartig übereinander zu kleben. Dabei sollten sie sich nach allen Seiten hin überlappen. Kleben Sie Reihe für Reihe bis die gesamte Lampe bedeckt ist.

Grüne Verpackungskünstler

Ob langweilige Garagenwand oder graue Hausmauer: Kletterpflanzen sind ideal, um unansehnliche Winkel und Ecken mit wenig Aufwand zu verschönern.

So unterschiedlich sie sind, Kletterpflanzen kennen nur ein Ziel: Sie wollen hoch hinaus. Wilder Wein und Efeu können problemlos dreistöckige Häuser begrünen. Wer da nur das Gartenhäuschen verschönern will, dem wachsen sie schnell über den Kopf. Dafür aber eignen sie sich hervorragend, um hässliche Wände vollständig hinter einem grünen Teppich verschwinden zu lassen. Schöne Akzente setzen dagegen Kletterrosen, Blauregen oder Waldreben, die jedoch im Gegensatz zu Efeu und Wildem Wein ohne Hilfe nicht weit kommen.

Mit und ohne Kletterhilfen

Kletterpflanzen unterteilen sich in zwei Arten: Selbstklimmer halten sich mit kleinen Haftwurzeln oder -scheiben direkt am Untergrund fest, Gerüstkletterer benötigen eine Kletterhilfe. Selbstständig eine Fassade hoch hangeln sich neben Efeu und Wildem Wein die sonnenliebende, in jungen Jahren etwas frostempfindliche Trompetenblume und die Kletterhortensie. Die öffnet ihre großen Schirmblüten zwar erst nach rund fünf Jahren, dafür aber kommt sie gut mit Schatten und feuchten Böden zurecht.

Obwohl Selbstklimmer die einfachste Art der Fassadenbegrünung sind, haben sie nicht den besten Ruf. Der Grund sind ihre Haftwurzeln, die jedoch nur dann in Mauerwerk und Putz eindringen, wenn der bereits brüchig ist. Ansonsten bleiben die Haftfüße an der Oberfläche, denn Nährstoffe und Wasser holt sich die Pflanze ausschließlich über die Bodenwurzeln. Einen Haken aber gibt es doch: Die meisten Selbstklimmer sind Lichtflieher, das heißt sie wachsen in jeden dunklen Spalt, den sie finden, ob in offene Fugen, Lüftungsschlitze oder in Lücken hinter Verschalungen.



Kleine Triebe - starke Folgen

Wer den Haftfüßchen nicht traut, ist bei Gerüstkletterern besser aufgehoben, die ganz unterschiedliche Kletterstrategien entwickelt haben. Schlingpflanzen wie der äußerst wuchsfreudige Blauregen oder der ebenso eifrige Schlingknöterich umwinden spiralförmig vertikal angebrachte Seile oder Stäbe. Doch Vorsicht: Die anfangs zarten Triebe entwickeln über die Jahre enorme Kräfte. Blauregen stranguliert ohne weiteres Fallrohre. Widerstand bieten hier nur stabile Rankhilfen, am besten aus Edelstahlseilen, fest in der Wand verankert und unbedingt nach der sommerlichen Pflanzenlast berechnet. Weit harmloser ist das hübsch blühende Geißblatt, von denen es immergrüne und kleinwüchsige, mittelhohe und wunderbar duftende Sorten gibt, die jedoch alle empfindlich auf Wassermangel reagieren.

Tolle Akzente an Mauern setzt auch die faszinierende Blütenfülle der Clematis, ein beliebtes Halbschattengewächs, das sich an Rankgittern mithilfe der Blattstiele festhält. Besonders schön sind großblumige Hybriden, die allerdings häufig unter der Clematiswelke leiden, einer Pilzkrankheit, die die komplette Pflanze absterben lässt. Robuster sind Sorten wie Alpen-Waldrebe, Berg-Waldrebe oder Italienische Clematis, die Fassaden bis fünf Meter Höhe hinter ihren grazilen Blüten versteckt.

Blütenpracht für Wände und Pergolen

Geradezu ein Traumpaar sind Waldreben, kombiniert mit Kletterrosen, die mit Dutzenden von Sorten Hauswände, Pergolen und Spaliere verschönern, allen voran die wuchsfreudige und frostharte „New Dawn“, eine der beliebtesten Kletterrosen, die bis in den November mehrfach zartrosa blüht. Als Spreizklimmer rankt sie sich an waagrecht ausgerichteten Holzleisten entlang, an denen sie allerdings festgebunden werden muss. Damit Kletterrosen ordentlich blühen, benötigen sie während des Sommers einen Rückschnitt. Was sie nicht mögen, sind vollsonnige Standorte an Südwänden. Wachsen sie hingegen in Südwestausrichtung, sonnig, aber nicht zu heiß und mäßig feucht, sind sie die idealen Fassadenverschönerer.

Kletterpflanzen im Turbogang: Einjährige für Terrasse und Sitzplatz

Wer eine Wand erst einmal probenhalber bepflanzen möchte oder einen schnellen Sichtschutz an der Terrasse braucht, ist mit einjährigen Kletterpflanzen gut bedient, zumal die Einjährigen oft rasante Kletterer sind und in nur einem Sommer bis zu drei Meter hoch werden können – auch im Kübel. Einjährige benötigen immer eine Rankhilfe, entwickeln aber nur wenig Gewicht.

Einjährige Schlingpflanzen: Schwarzäugige Susanne, Prunk- und Sternwinden, Mandevilla, Feuerbohnen und Hopfen. Als Rankhilfen geeignet sind vertikale Stäbe, einfache Schnüre, Blitzableiter, Fallrohre, Stangen, Masten etc.

Einjährige Rankpflanzen: Wicke, Kapuzinerkresse, Glockenrebe, Kürbis. Als Rankhilfe in Frage kommen Gitter, Spaliere, Zäune etc.





Spaß auf zwei Rädern

Das Fahrrad hängt verstaubt an der Garagenwand? Und das neue E-Bike könnte auch mal wieder bewegt werden? Dann nichts wie los. Unsere Tipps für Ihre nächste Tour.

Gibt es etwas Schöneres, als an einem Sommertag mit dem Rad über Felder und Wiesen, durch Wälder und Dörfer zu sausen, auf dem Marktplatz ein Eis zu schlemmen, dann wieder den Sommerwind um die Ohren und ein Gefühl von Freiheit im Bauch? Fahrradfahren gehört nicht umsonst zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen. Ein Spaß für die ganze Familie, der fast nebenbei fit und gesund hält. Damit die nächste Tour garantiert gelingt, haben wir die wichtigsten Tipps für Sie zusammengestellt.

So sitzen Sie richtig auf Ihrem Fahrrad

Sie finden Fahrradfahren zwar toll, aber auch ziemlich anstrengend? Schon nach wenigen Kilometern schmerzt der Nacken, die Handgelenke werden steif und der Hintern tut weh? Vorausgesetzt, die Rahmengröße stimmt, sitzen Sie wahrscheinlich falsch. Darauf sollten Sie achten:

Die richtige Sattelposition: Stellen Sie, während Sie auf dem Fahrrad sitzen, den Zehenballen auf das waagrecht stehende, vordere Pedal. Nun muss sich das Knie exakt über dem Zehenballen befinden.

Die richtige Sattelhöhe: Steht die Ferse auf dem untenstehenden Pedal, sollte das Bein fast durchgestreckt sein. Der Sattel selbst steht waagrecht (am besten mit einer Wasserwaage kontrollieren).

Die richtige Lenkerposition: Der Lenker sollte etwa die Höhe des Sattels haben. Auch wenn es im ersten Moment bequemer erscheint: Bei längeren Touren belastet ein aufrechter Sitz zu sehr Rücken und Bandscheiben. Oberkörper und Oberschenkel sollten, wenn der Fuß auf dem waagrecht stehenden, vorderen Pedal platziert ist, einen Winkel von 90 Grad bilden.



Vom leckeren Snack bis zum Werkzeugtool - das muss alles mit:

- Flaschenhalter und Trinkflaschen, an heißen Sommertagen am besten zwei pro Fahrrad
- Ein gutes Fahrradschloss. Für den Zwischenstopp an der Eisdiele genügt ein Spiralschloss, allerdings sind sie am leichtesten zu knacken.
- Wenn die Tour bis in den Abend geht, evtl. Fahrradbeleuchtung.
- Fahrradwerkzeug, bestehend aus einem kleinen Multi-Tool, Luftpumpe plus Reifen flickzeug. Wer nicht flicken mag: Fahrradschlauch.
- Fahrradkorb, Satteltasche oder Lenkertasche zum Verstauen der Verpflegung und aller Utensilien. Vorteil der Lenkertasche: Kennt man die Route nicht, hat man die Karte jederzeit im Blick. Nachteil: Ist sie zu schwer, ändert sich das Lenkverhalten.
- Für den Fall, dass es regnet: eine Regenjacke und Regenhose.

Und für die verdiente Pause dürfen natürlich eine Picknickdecke und einige leckere Snacks nicht fehlen. Ideal ist Fingerfood, wie z.B. selbstgemachte Müsliriegel, Pfannkuchen-Wraps mit Thunfisch oder Hähnchen, frisch gebackene Pizza- oder Schinkenhefeschnecken, Bulgursalat mit Falafel oder Köfte und zum Nachtisch leckere Heidelbeer-Muffins.



Mit einem Klick: die schönsten Fahrradtouren

Deutschland ist Fahrradland. Kaum ein Land hat ein derart dichtes Fahrradnetz. Ob gemütlich an Flüssen entlang, bergauf und bergab durch die Mittelgebirge oder interessanten Themen auf der Spur: Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Von der Tagestour bis zur mehrwöchigen Fahrradreise. Nützliche Tipps und schöne Routen finden Sie hier:

www.adfc.de: Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club bietet viele nützliche Informationen rund ums Rad und gibt Tourentipps.

www.fahrradreisen.de: nach eigener Auskunft Deutschlands größte Datenbank für Radreisen. Und tatsächlich gibt es hier eine Fülle von Radwegen, übersichtlich sortiert nach Regionen.

www.radnetz-deutschland.de: kreuz und quer durch Deutschland: Die Webseite stellt zwölf D-Routen vor, die Radfernwege und Regionen miteinander verbinden.

www.radschlag-info.de: Wer mit Kindern unterwegs ist, findet hier viele hilfreiche Tipps und Informationen. Auf der ADFC-Website gibt es zudem die Broschüre „Mobil mit Kind und Rad“.

Darüber hinaus hat jedes Bundesland eine eigene Fahrradwebsite (z.B. www.niedersachsen-radroutenplaner.de, www.radroutenplaner.nrw.de). Einfach auf Google „Radtouren“ plus das entsprechende Bundesland oder die Region eingeben und es findet sich garantiert eine Runde direkt vor Ihrer Haustür.



Köstlicher Scharfmacher

Viele kennen Senfpflanzen nur als Gründüngung, die mit ihren tiefen Wurzeln den Boden auflockert. Wer die Pflanzen ausreifen lässt, hat schon bald ein leckeres Gewürz.

Der Anbau von Senfpflanzen ist denkbar unkompliziert. Denn Senf gedeiht auf nahezu jedem Boden, auch in Töpfen auf Balkon und Terrasse, benötigt keine Düngung und wächst rasend schnell. Er braucht nur einen gleichmäßig feuchten Boden und möglichst viel Sonne. Da Senf ein Kreuzblütler ist, darf er lediglich nicht dort gesät werden, wo zuvor andere Kreuzblütler wie Kohl, Radieschen oder Rucola gewachsen sind.

Erste Ernte nach vier Wochen

Aussäen können Sie Senf bis in den Juni und frühen Juli hinein, je später er allerdings gesät wird, desto größer ist die Gefahr, dass die ersten Fröste die Ernte gefährden, die rund drei Monate nach dem Säen ansteht. Damit Vögel die Senfsamen nicht aufpicken, sollten Sie die Aussaat etwa zwei Zentimeter mit Erde bedecken. Schon nach wenigen Tagen zeigen sich dann die ersten Sprösslinge. Und schon nach rund vier Wochen können Sie einzelne Blätter ernten, die Salate, Suppen und Soßen eine scharfe Würze geben. Damit die schnell aufschießenden Pflanzen nicht umkippen, ist es sinnvoll, sie an Stäbe anzubinden. Senfpflanzen können bis zu 180 cm groß werden und erinnern

in ihrem Aussehen an Raps. Aus ihren gelben Blüten bilden sich im Laufe des Sommers Schoten, in denen jeweils zwei bis zehn Senfkörnchen heranreifen.

Senfkörner gehören zu den kleinsten Samenkörnern überhaupt. Nicht einmal einen Millimeter groß sind die Samen des Braunen Senfs. Angebaut in heimischen Gärten wird überwiegend Weißer Senf, dessen bis zu drei Millimeter große Körnchen ockergelb bis hellbraun sind. Geerntet werden sie, sobald im Herbst die Stiele der Senfpflanzen braun werden, die Blätter verdorren und die Samenschoten vertrocknen. Rasseln die Schoten, ist es Zeit, sie zu ernten.

Dazu wird zunächst die gesamte Pflanze abgeschnitten. Die Schoten lassen Sie dann nochmals vier Wochen nachtrocknen, am besten luftig auf einem Pergamentpapier liegend. Da Senfsamen so winzig sind, ist es fast unmöglich, sie einzeln aus der Schote zu pulen. Leichter geht es, die ganzen Schoten zwischen den Fingern zu zerbröseln, sodass die Senfkörner herausfallen. Allerdings müssen jetzt die Pflanzenteile noch von den Samen getrennt werden. Grob gelingt das zunächst mit einem Sieb. Was an Pflanzenteilen mit durchfällt, können Sie dann vorsichtig aus der Schüssel pusten.

Scharfe Samen und Sprossen

Die so gewonnenen Senfsamen sind eine pikante Zutat für viele Gerichte. Sie eignen sich zum Einlegen von Gemüse und zum Würzen von Chutneys, sind – angeröstet – in vielen asiatischen Speisen zu finden, und sie ergeben – gemahlen – den klassischen Senf, einen wahren Alles-könner, der nicht nur perfekt zu Würstchen passt, sondern auch Dips und Marinaden, Käse und Rouladen verfeinert, ganz ohne Zusatz- und Aromastoffe und je nach Geschmack mit Gewürz- oder Kräuternoten verfeinert.



Mit der besonderen Note: selbstgemachte Senfpaste

Sie brauchen:

- 250 g weiße Senfkörner (wer es extra scharf möchte, mischt weiße mit schwarzen oder braunen Körnern)
- 30 g Zucker oder Honig
- 1 Teelöffel Salz
- 150 ml Weißweinessig
- 200 ml Wasser

Zunächst die Senfkörner in einer Senfmühle mahlen. Alternativ eignet sich eine Kaffeemühle (bitte unbedingt vorher säubern, am besten, indem man Reis mahlt). Falls beides nicht vorhanden, mischen Sie den Senf mit zehn bis zwölf Esslöffeln Wasser und pürieren Sie ihn im Mixer. Dabei darf sich die Senfmasse nicht erhitzen, ansonsten verflüchtigen sich die Aromastoffe des Senföls. Je feiner der Senf gemahlen wird, desto feiner ist nachher die Senfpaste.

Nun Wasser und Essig zusammen mit Zucker und Salz kurz aufkochen lassen und eventuell mit Gewürzen, Kräutern oder Früchten verfeinern, z.B. Curry, Chilischoten, Knoblauch, Ingwer, Pfeffer, Feigen, Meerrettich, Bärlauch etc.

Ist die Essig-Mischung abgekühlt, langsam das gemahlene Senfmehl unterrühren und die Masse nochmals pürieren. Besonders cremig wird sie, wenn man noch ein bis zwei Esslöffel Öl unterrührt. In ein steriles Glas gefüllt, hält sich die Senfpaste im Kühlschrank über viele Monate, verliert aber allmählich an Schärfe.

Verwenden können Sie die Senfsamen auch, um Keimlinge zu ziehen. Dazu die Samen einige Stunden einweichen und in ein Keimglas oder in einen Sprossengarten geben. Alternativ ein feuchtes Küchenpapier auf einen Teller legen, mit den Senfsamen bestreuen und feucht halten. Nach etwa einer Woche können Sie die ersten Senfkeimlinge ernten, eine Köstlichkeit voller gesunder Nährstoffe, die Butterbrot, Salaten oder Kräuterquark einen würzig-scharfen Pfiff gibt.





Weitere Gewinner-Fotos finden Sie auf www.landflair-magazin.de

Gewinnerfoto von Frau Annegreth Stoehrer

Naturbild der Saison Jetzt mitmachen und gewinnen! In jeder Ausgabe veröffentlichen wir ein Leserfoto zum Thema „Natur“. Eine Fachjury wählt unter allen Einsendungen das Gewinnerfoto aus. Der Fotograf dieses Bildes erhält einen Einkaufsgutschein über **50 Euro** für den Land & Freizeit Markt.

Machen Sie mit! Teilnahmebedingungen unter www.landflair-magazin.de
Einsendeschluss für die Teilnahme an der nächsten Ausgabe ist der 23. Juni 2017.



Blau markierte Tage

Pflanzzeit
günstig für Aussaat und Pflanzung, Gehölzschnitt und Ernte von Wurzelfrüchten



Blütentage
z. B. Blumen, Heil- und Küchenkräuter



Fruchttage
z. B. Artischocken, Auberginen, Bohnen, Erbsen, Getreide (und andere Körnerpflanzen), Gurken, Kürbisse, Linsen, Mais, Melonen, Paprika, Tomaten, Zucchini sowie Baum- und Strauchobst



Wurzeltage
z. B. Erdmandeln, Futterrüben, Kartoffeln, Knoblauch, Knollenfenchel, Knollensellerie, Kohlrüben, Möhren, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Zwiebeln



Blatttage
z. B. Chicorée, Kohlrabi, Porree, Mangold, Salate, Spinat, Kohllarten (außer Brokkoli, dieser reagiert am besten auf Blütenimpulse)



Ungünstig für Gartenarbeit

- Neumond ○ Vollmond
- ☾ Erstes Viertel ☾ Letztes Viertel

Eventuelle Konstellationsänderungen zwischen 20.00 und 7.00 Uhr sind aus Gründen der Übersichtlichkeit des Kalendariums nicht aufgeführt.

Juni			Juli		
Do	1		Sa	1	
Fr	2	bis 13.00 ab 14.00	So	2	
Sa	3		Mo	3	bis 13.00 ab 14.00
So	4		Di	4	
Mo	5		Mi	5	
Di	6	ab 8.00	Do	6	
Mi	7	bis 21.00	Fr	7	bis 16.00 ab 17.00
Do	8		Sa	8	
Fr	9	○	So	9	○
Sa	10	bis 10.00 ab 11.00	Mo	10	
So	11		Di	11	bis 19.00 ☾
Mo	12		Mi	12	☾ ab 19.00
Di	13		Do	13	
Mi	14	bis 11.00 ☾ ab 17.00	Fr	14	bis 9.00 ab 10.00
Do	15	☾ ab 17.00	Sa	15	
Fr	16		So	16	☾
Sa	17		Mo	17	
So	18		Di	18	
Mo	19		Mi	19	
Di	20		Do	20	
Mi	21	bis 13.00 ab 14.00	Fr	21	☾
Do	22		Sa	22	bis 18.00
Fr	23	☾	So	23	☾ ab 18.00
Sa	24	●	Mo	24	bis 15.00 ☾
So	25	bis 19.00	Di	25	☾ ab 15.00
Mo	26		Mi	26	
Di	27	☾	Do	27	
Mi	28		Fr	28	
Do	29		Sa	29	
Fr	30		So	30	bis 20.00
			Mo	31	

Daten des Kalendariums: Aussaat- und Erntetermine nach kosmischen Rhythmen 2017, OLX-Verlag, 10,90 Euro



Zelten: Abenteuer im Garten

Davon lässt sich jedes Kind begeistern. Ein Zelt im Garten aufbauen, am Lagerfeuer grillen und draußen übernachten. Noch spannender wird es, wenn schon die Vorbereitung zum Spaß für die ganze Familie wird.

Raus aus dem Kinderzimmer, rein ins Abenteuer Zelten. Wenn die Nächte wärmer werden, kommt die Zeit für ein ganz besonderes Outdoor-Erlebnis. Im Freien übernachten, unter funkelnden Sternen, umgeben vom Zirpen der Grillen. Besonders praktisch: Wird das nächtliche Knistern und Knacken dann doch zu unheimlich oder zieht ein Gewitter auf, ist das sichere Haus nicht weit.

Selbst gemacht aus Stangen und Seilen

Los geht das Abenteuer natürlich mit dem gemeinsamen Zeltaufbau. Gut geeignet ist ein kleines Camping-Zelt, mehr Spaß aber macht ein Zelt Marke Eigenbau. Die einfachste Variante ist ein gespanntes Seil zwischen zwei Bäumen, über das eine Decke, z.B. ein Bettlaken, gehängt und an vier Punkten gespannt wird. Etwas stabiler wird das nächtliche Domizil mit einem Holzrahmen. Und so funktioniert es:



Stellen Sie an zwei Seiten je zwei Latten in Dreieckform auf, am Kreuzungspunkt bohren Sie jeweils ein Loch und fügen eine runde Querstange ein, die den Dachfirst bildet. Anschließend fixieren Sie das Ganze mit ein paar Schrauben. Dann das Bettlaken überhängen, das Zeltinnere mit Isomatten und Kuschelkissen auslegen – fertig ist das DIY-Zelt.



Etwas aufwändiger ist ein Tipi-Zelt – dafür kommen kleine Gartenindianer hier voll auf ihre Kosten. Für ein Tipi-Zelt brauchen Sie ca. sechs Stangen, z.B. Bohnenstangen, von denen zunächst drei Stück in Pyramidenform aufgestellt und am Kreuzungspunkt mit einem Seil zusammengebunden werden. Die restlichen Stangen werden dann rundum ergänzt und mit einem zweiten Seil fixiert. Nun folgt das Zeltdach. Wer es passgenau haben will, schneidet Bettlaken zu großen Dreiecken und näht sie zusammen. Wird das Zelt nur für eine Nacht gebraucht, tun es auch Wäscheklammern, mit denen sich die Laken befestigen lassen.

Leckere Häppchen vom Spieß

Steht das Zelt, geht es an die Vorbereitung des Lagerfeuers. Falls nicht gerade ein englischer Rasen zerstört wird, können Sie dafür eine kleine Grube ausheben, in der sich die Glut gut hält, etwa fünf bis zehn Zentimeter tief, mit einem Durchmesser von 50 bis 100 cm. Soll der Rasen heil bleiben, bietet sich eine Feuerschale an. Gegrillt wird, was den Kleinen schmeckt: Stockbrot, auf lange Hölzer gespießt, die Sie vorher gemeinsam im Wald gesucht haben, dazu natürlich Bratwürstchen, Gemüsestücke oder Pizza-Spieße, mit Pizzateig umwickelte Bratwurst und Käsestückchen, eingepinselt mit Pizzasauce. In der Glut garen Folienkartoffeln und am Glutrand liegen ungeschälte, eingeschlitze Bananen, in denen ein Stückchen Schokolade schmilzt.



Die Ausstattung für die Nacht

Wird es dann Zeit, ins Zelt zu schlüpfen, ist es im Inneren bereits schön gemütlich: Vor der Bodenkälte schützt eine isolierende Unterlage, eine Isomatte oder eine Luftmatratze. Zum Einkuscheln sind ein Sommerschlafsack oder Decken plus Kissen vorhanden, wenn es gegen Morgen frischer wird, evtl. noch eine Extradecke, und vor dem Eingang schützt ein Moskitonetz vor lästigen Stechfliegen. Den nächtlichen Weg zur Toilette weisen entweder Solarleuchten, die vom Zelt bis

zur Haustür platziert werden, oder eine Taschenlampe, mit der sich vor dem Einschlafen noch schöne Schattenspiele veranstalten lassen. Und natürlich gehört auch der nächste Morgen zum nächtlichen Zeltabenteuer dazu. Zum Outdoor-Frühstück gibt es leckere Pfannkuchen, davor geht es unter die Dusche im Garten. Auch die lässt sich im Handumdrehen selbst basteln: einfach einen Gartenschlauch um einen Ast wickeln, Pflanzenbrause aufstecken, fertig.

Frische Brise im Gewächshaus



Im Winter ist jeder Sonnenstrahl willkommen, um das Gewächshaus aufzuheizen. Doch genau das kann im Sommer schnell zum Problem werden.



Spiele am Lagerfeuer



Tannenzapfen balancieren

Jeder legt sich einen tagsüber im Wald gesuchten Tannenzapfen auf den Kopf. Dann geht es immer schneller ums Lagerfeuer. Wem der Zapfen vom Kopf fällt, scheidet aus.



Klopfzeichen

Alle sitzen im Kreis und jeder legt seine Hände rechts und links auf die Oberschenkel des Nachbarn. Nun gibt der erste nach rechts ein Klopfzeichen, das der zweite in der gleichen Richtung weitergibt – und zwar solange, bis einer zweimal klopft. Dann wird die Richtung gewechselt.



Rückenmalen

Einer malt auf den Rücken seines Partners langsam eine Figur oder einen Gegenstand, während der andere auf einem Blatt mitzeichnet. Wer errät, was das Rückenbild darstellt?



Lieder gurgeln

Mit einem Schluck Wasser im Mund gurgelt einer ein Lied. Der Rest der Truppe muss erraten, um welches Lied es geht. Noch lustiger wird es, wenn derjenige, der es erraten hat, mitgurgelt.



Maximal 34 °C. Das ist die Temperatur, bis zu der Pflanzen wachsen. Wird es heißer, schließen sich die Spaltöffnungen auf der Blattunterseite und es findet kein Gasaustausch mehr statt. Das Wachstum stagniert. Im Sommer, wenn die Sonne aufs Glasdach brennt, sind schnell 50 °C und mehr erreicht. Womit genau das Gegenteil von dem geschieht, wozu ein Gewächshaus eigentlich da ist: statt schnelleren Wachstums gar keines mehr.

Lüften, Lüften, Lüften

Um die Temperatur zu senken, müssen sich genügend Fenster öffnen lassen. Rund zehn Prozent der Glasflächen sollten es sein, plus Tür. Doch Lüften allein bringt nicht viel, wenn sich draußen kein Lüftchen regt. Vielmehr muss ein Kamineffekt entstehen: Durch die geöffneten Dach-

fenster entweicht die warme Luft, und durch die gegenüberliegenden Seitenfenster – die auf der Schattenseite liegen sollten – strömt kühlere Luft nach. Unterstützt werden kann die Lüftung von Ventilatoren, die man unter dem Dachfirst anbringt, wo sich die warme Luft staut.

Für genügend Schatten sorgen

Damit sich das Gewächshaus erst gar nicht auf Backofentemperaturen aufheizt, lässt sich vorbeugen. Zum Beispiel mit milchiger Kunststoff-Verglasung, die die Sonnenstrahlen streut, während Klarglas zu regelrechten Verbrennungen an den Pflanzen führen kann. Dennoch ist in beiden Fällen eine Verschattung nötig: entweder mit Schattinetzen und Bastmatten, die von außen über das Dach gelegt werden. Oder mit einem Anstrich. Dazu einfach Dach und Wände auf der Südseite mit Kalkfarbe bestreichen. Besonders praktisch: Die Farbe wird nach und nach vom Regen abgewaschen.

Zum Weiterlesen:

Kleingewächshaus und Frühbeet. Klug planen – richtig nutzen, von Jörg Pinske

Welcher Standort ist der richtige? Wie groß sollte das Gewächshaus sein? Welche Ausstattung ist sinnvoll, und was brauchen die Pflanzen, um bestens zu gedeihen? Die völlig überarbeitete, reich bebilderte Neuauflage gibt auf alle Fragen zu Gewächshäusern und Gewächshauspflanzen nützliche Antworten und dazu viele Tipps. Erhältlich beim Cadmos-Verlag für 14,95 Euro, ISBN 978-3-8404-7550-4.



Regenwasser marsch!

Ob Blumenrabatten, Gemüsebeete oder Rasen: Im Sommer geht es nicht ohne Gießen. Viel Geld sparen lässt sich mit Regenwasser und durchdachten Bewässerungssystemen.

Im Garten Regenwasser zu nutzen, freut nicht nur den Geldbeutel, denn je grüner der Rasen, desto höher die Wasserrechnung. Es gefällt auch den Pflanzen, für die Leitungswasser oftmals zu viel Kalk enthält. Alles, was Sie für die Bewässerung mit Regenwasser brauchen, ist zunächst einmal ein schräges Dach. Schon eine Dachfläche von 25 m² liefert rund 1.000 Liter Regenwasser pro Jahr, was im Durchschnitt für die jährliche Bewässerung von knapp 80 m² ausreicht.

Die einfachste Methode, Regenwasser im Garten zu nutzen, ist die klassische Regentonne. Einfach Regenklappe ins Fallrohr einbauen, Regentonne aufstellen, fertig. Etwas komfortabler geht es mit einem Füllautomaten. Der verhindert das Überlaufen der vollen Tonne und filtert grobe Verschmutzungen raus.

Wasserreservoir Brunnen oder Teich

Wenn Sie die Regenwassernutzung dekorativ in die Gartengestaltung einbinden möchten, gelingt dies mit Regenspeichern, die als antike Amphoren, Säulen, Natursteinmauern oder Findlinge den Garten verzieren. Ebenfalls möglich: die Anlage eines Brunnens oder eines Teichs. Für einen Brunnen muss das Grundwasserreservoir im Garten angebohrt werden. Infrage kommen Schachtbrunnen, die bis zu zehn Meter tief sind und auch bei niedrigen Grundwasserspiegeln genügend Wasser liefern.

Soll ein Teich als Wasserreservoir dienen, ist ein wenig Platz gefragt. Ein Teich als Regenwasserspeicher braucht eine Mindestgröße von ca. 30 bis 40 m² und eine Tiefe bis zu 1,50 Meter. Benötigt wird außerdem ein Überlauf oder eine Sickermulde. Um das entnommene Wasser immer wieder aufzufüllen, wird das Regenwasser von einer Dachfläche in den Teich geleitet.

Machen Sie mit!

Liebe Leser, wir wollen Ihnen ein möglichst abwechslungsreiches Themenspektrum bieten. Vermissen Sie ein Thema, haben Sie einen interessanten Vorschlag für uns? Lassen Sie es uns wissen. Auf der LandFlair-Website können Sie uns Ihren Themenvorschlag mitteilen. Vielen Dank!
www.landflair-magazin.de

Viel Platz unter der Erde: Zisternen

Reicht der Platz nicht aus, kann die Wasserspeicherung auch komplett unter die Erde verlegt werden. Moderne Regenwassertanks bzw. Zisternen nehmen mehrere tausend Liter Regenwasser auf. Ist das gespeicherte Wasser nur für die Gartenbewässerung vorgesehen, reicht ein einfaches Modell ohne hohe Hygiene-Ausstattung aus. Die Größe des Tanks richtet sich dabei nicht nur nach der zu bewässernden Fläche, sondern auch nach der jährlichen Niederschlagsmenge. Je weniger, desto größer muss der Tank sein.

Regenwassertanks bestehen entweder aus Beton oder Kunststoff. Kommt der Wasserspeicher unter einen fahrbaren Bereich wie die Garageneinfahrt, wird eine Betonzisterne benötigt, unter der Wiese reichen Speicher aus Kunststoff. Für kleine oder schwer zugängliche Gärten bieten sich zudem Flach tanks an, die nur rund 100 cm tief in die Erde kommen und ohne Bagger und schweres Gerät eingegraben werden können.

Bewässerung automatisch steuern

Herausbefördert wird das gesammelte Regenwasser aus Brunnen, Teich oder Zisterne mit elektrischen, leistungsstarken Tauchdruckpumpen. Zusätzlich lassen sich Wasser sparende Bewässerungscomputer und Regensensoren anschließen. Mit ihrer Hilfe können Gießzeitpunkt und Wassermenge exakt eingestellt werden, auch getrennt nach verschiedenen Gartenbereichen wie Rasen, Kübelpflanzen, Gemüsebeeten oder Staudenrabatten – und nicht nur das: Ein Bewässerungssystem mit Zeitschaltuhr, Feuchtesensor und Sprinklern bzw. Tröpfchenverteilern spart nicht nur viel Gießzeit, die Sie entspannt im Liegestuhl verbringen können, ein Komplettsystem sorgt auch dafür, dass der Garten während des Sommerurlaubs saftig grün bleibt.



Tipps für die optimale Nutzung eines automatischen Bewässerungssystems

1. Legen Sie zunächst einen Bewässerungsplan an und zeichnen Sie alle Gartenbereiche ein, die bewässert werden sollen, sowie alle benötigten Bestandteile (Zisterne, Schläuche, Wassersteckdosen, Regner, Düsen, Sensoren etc.)
2. Planen Sie die Bewässerung möglichst schon bei der Gartenanlage mit ein.
3. Kommt das Wasser aus einer Zisterne, einem Brunnen oder Teich statt aus dem Wasserhahn, achten sie auf eine Tauchdruckpumpe, die genügend Druck erzeugt.
4. Setzen Sie je nach Gartenbereich unterschiedliche Beregnungssysteme ein: flächenangepasste Beregner für Rasen, Tröpfchenbewässerung für Sträucher, Hecken, Nutzgärten und Stauden.
5. Kombinieren Sie den Bewässerungscomputer mit einem Regensensor, sodass nur gewässert wird, wenn der Boden tatsächlich trocken ist.
6. Wählen Sie alle Systemkomponenten von einem Anbieter, zum Beispiel von Gardena, damit alles zusammenpasst.



Glücklich mit Ziege

Ein bisschen Zeit, Platz und leckeres Gestrüpp – mehr braucht es für die Ziegenhaltung nicht. Ziegen fühlen sich beinahe überall wohl, selbst im heimischen Garten.



F einschmecker, Ausbruchskünstler, eigensinnig wie Katzen, zutraulich wie Hunde, bei alledem ausgesprochen robust und – wenn es sein muss – äußerst genügsam und anspruchslos. Wer sich für Ziegen als „Haustiere“ entscheidet, kann sich auf interessante Mitbewohner freuen. Ziegen lassen sich an der Leine Gassi führen, als Zugtiere einspannen, sie sind die perfekten Landschaftspfleger, geben leckere Milch und – wer es übers Herz bringt – kann sogar ihr Fleisch essen.

Noch bis 1939 meckerten rund fünf Millionen Ziegen in Deutschlands Ställen, heute sind es gerade noch 240.000, Tendenz immerhin steigend. Die meisten sind „Hobbytiere“, die im Garten hinter dem Haus oder auf einer kleinen Weide ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen: nach duftenden Kräutern, Brennnesseln, Blättern, Rinden und Ästen suchen, wenn nötig auf den Hinterhufen balancierend, mit dem Kopf unter dem Weidezaun oder mit den Vorderhufen darüber. Hauptsache, es gibt ein leckeres Extra – und das ist bei Ziegen nicht unbedingt Gras. Viel besser schmeckt Verholztes. Wer also einen Rasenmäherersatz sucht, ist bei Schafen besser aufgehoben.

Auf Klettertour in Nachbars Garten

Während Schafe friedlich auf der Wiese zupfen, gehen Ziegen lieber auf Entdeckungstour. Baumstämme, Flachdächer, Grünschnittgestrüpp, Steinhäufen, Tische – optimal ist alles, was eine Weide interessant und das Ziegenleben weniger langweilig macht. Zumal das Klettern nicht nur den Klauen guttut. Ist man oben, bietet sich ein guter Rundumblick, für neugierige Ziegen ideal – solange der Zaun weit genug entfernt ist. Ansonsten dient jede Erhöhung als Sprungchance in Nachbars Garten. Denn Ziegen sind begeisterte Ausreißer. Zurückhalten lassen sie sich nur von hohen, ausbruchsicheren Zäunen, am besten aus Latten gezimmert, auf jeden Fall aber mit einer Oberkante, die sich nicht herabbiegen lässt.

So unternehmungslustig Ziegen auch sind, vorbei ist der Spaß, wenn die Sonne vom Himmel brennt, es regnet, schneit oder kalt ist. Dann brauchen Ziegen einen Stall oder Unterstand, in den sie flüchten können, ganz gleich, um welche Rasse es sich handelt, um süße Westafrikanische Zwergziegen, um robuste Burenziegen oder langhaarige Toggenburger. Das kann ein umgebautes Gartenhäuschen oder ein alter Pferdestall sein.

Ziegenmilch: gut verdaulich

Besonders anspruchsvoll beim Futter sind Ziegenmütter, die Ziegenhalter allerdings vor einige Herausforderungen stellen: Wohin mit dem Nachwuchs? Behalten, schlachten, verkaufen, verschenken? Muttertiere aber braucht man, will man Ziegen melken. Denn wird die Ziege, nachdem das Zicklein weggegeben wurde, weitergemolken, nimmt sie den Melker quasi als Nachwuchs an und gibt für etwa drei Jahre Milch. Rund zwei bis zweieinhalb Liter kommen pro Tag zusammen, genug also, um zumindest in Sachen Milch zum Selbstversorger zu werden.



Hauptsache trocken und sauber, was im Übrigen auch die Voraussetzung dafür ist, das Ziegen nicht stinken. Stimmt die Stallhygiene, verströmen nur unkastrierte Böcke den speziellen Ziegenduft, weibliche Ziegen haben hingegen kaum Eigengeruch.

Bleibt die Platzfrage: Wie viel Weidefläche braucht eine Ziege zum Glücklichsein? 1.000 m² pro Tier sollten es schon sein. Da Ziegen ausgesprochene Herdentiere sind, die man immer zu zweit oder besser noch zu dritt halten sollte, muss der Garten also etwas größer sein. Reicht das Futter nicht, nehmen die Wiederkäuer gern auch Heu, im Winter außerdem getrocknetes Laub, Tannenreisig und Äste, die beim Rindenabknabbern gute Zeitvertreiber sind.

Einen Ziegenstall bauen - so fühlen sich Ziegen wohl

Ziegen sind eigenwillige Tiere, die noch in der kleinsten Herde eine klare Rangordnung haben. Daran sollte man beim Stallbau denken. Damit auch das rangniedrigste Tier in Ruhe schlafen und fressen kann, sind pro Tier ca. vier Quadratmeter nötig, bei Zwergziegen reichen zwei.

- Da Ziegen nicht gern auf dem Boden schlafen, braucht jedes Tier eine erhöhte Plattform, am besten treppenartig angelegt und mit je zwei Zu- bzw. Abgängen.
- Ebenfalls mehrfach vorhanden sind Heuraufe und Futterschüssel.
- Wichtig sind Fenster und halb zu öffnende Türen. Ansonsten langweilen sich die Tiere schnell. Ideal ist auch ein überdachter, befestigter Vorplatz.
- Im Winter sollte sich der Stall komplett schließen lassen, auch ein Offenstall, der aus einem zugdichten hinteren Teil und einem offenen Vorderteil besteht.
- Bei sommerlicher Weidehaltung ist zumindest ein dreiseitig geschlossener Unterstand nötig.



Treue Freunde mit Köpfchen

CADMOS Verlag

www.cadmos.de



Ziegen

Ann-Marie Hagenkötter

Dumme Ziege? Von wegen!

Ziegen sind schön, einfallsreich und die Clowns der Natur! Immer mehr Menschen entdecken die treuen und intelligenten Vierbeiner als Freizeitpartner, mit denen man viel Spaß haben kann. Dieses Buch enthält alle Informationen, die der Ziegenliebhaber für die artgerechte Haltung seiner Tiere und ihre Gesunderhaltung braucht. Außerdem zeigt die Autorin viele Beschäftigungsmöglichkeiten, an denen Mensch und Ziege gleichermaßen Freude haben.

17 x 24 cm, 80 Seiten, broschiert, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 978-3-8404-3019-0, 10,95 Euro (D, A)

Röntgenstraße 24 · 21493 Schwarzenbek · Tel. 04151 87907-0 · Fax 04151 87907-12

Geistige Fitness: Denkspiele für Hunde

Hunde brauchen Bewegung – aber nicht nur körperliche. Damit Vierbeiner ausgeglichen und zufrieden sind, ist Gehirnjogging ebenso wichtig.



Gehirnjogging für zu Hause und unterwegs:

- Wählen Sie immer mal wieder neue Spazierwege.
- Unterwegs Spielzeug oder Snacks verstecken, z.B. hinter einem Baum, unter einem Laubhaufen, hinter einem Zaun, wo der Durchgang gefunden werden muss, an einem Ast, auf der Lehne einer Bank etc.
- Bauen Sie hin und wieder einen „Hunde-Parcours“ ein. Querfeldein geht es über alles drunter und drüber, was sich Ihnen und Ihrem Hund in den Weg stellt: Stämme, Äste, Mauern, Felsbrocken etc. (dabei bitte Leinenpflicht beachten und Rücksicht auf die Natur nehmen).
- Legen Sie im Garten eine Leckerchen-Fährte aus.
- Das Futter nicht nur im Fressnapf geben, sondern in verschiedenen „Verpackungen“, z.B. eingewickelt in Zeitungspapier, in einer alten Socke oder in einer Plastikflasche, die seitlich durchbohrt, an einer Schnur hängt und umgedreht werden muss, damit das Futter herausfällt. Oder der Napf steht in einem Karton, unter dem Sofa, unter dem Schrank etc. und der Hund muss ihn an einer Schnur herausziehen.
- Für Regentage oder den Garten: Intelligenzspielzeug wie TRIXIE Dog Activity Flip Board, Gamble Box, Gambling Tower, Poker Box, Memory Trainer oder Snackball. Diese und viele weitere Spiele erhalten Sie in Ihrem Land & Freizeit Markt.

Vorsichtig hebt die Hundenase den Deckel hoch. Geschafft. Zur Belohnung liegt in der kleinen Box ein Leckerchen. Nächste Station. Mit der Schnauze am Seil ziehen, damit sich die Schublade öffnet. Oder doch lieber erst den Schiebedeckel ausprobieren, schließlich riecht es auch von dort unwiderstehlich gut? Wie auch immer die Schnüffelnase an das nächste Leckerchen kommt, Strategiespiele wie die Poker-Box halten Hunde geistig auf Trab, indem sie geschickt die größte Leidenschaft der Vierbeiner nutzen: auf Jagd gehen und Beute hinterherschneffeln.

Gassigehen allein reicht nicht

Hunde sind verspielt, neugierig und intelligent. Für Hundebesitzer keine Neuigkeit, sieht man es doch schon am klugen Blick von Bello und Fiffi. Dennoch sind viele Fellnasen unterfordert. Gassigehen allein reicht nämlich nicht, um Hunde zu beschäftigen. Langweilen sie sich, sind Verhaltensauffälligkeiten nicht selten die Folge. Die Wohnungseinrichtung wird angeknabbert, jede Gelegenheit zum Weglaufen genutzt, laut gebellt oder aber der Hund wird depressiv, im schlimmsten Fall aggressiv.

Dabei ist es nicht allzu schwer, Bellos graue Zellen in Schwung zu bringen. Hunde sind Spürnasen, die von so ziemlich jedem Versteckspiel zu begeistern sind, wenn nur ein Leckerchen winkt. Seien es die beliebten, brettähnlichen Strategiespiele, bei denen der Hund durch die Kombination verschiedener Öffnungstechniken an die Belohnung kommt, oder Futterbälle, aus denen die Snacks nur mit Geschick und Köpfchen herauszuholen sind. Daneben lassen sich mit ein paar Ideen unzählige Denksportaufgaben selbst entwickeln. Ob beim Füttern oder während eines Spaziergangs. Dort sind die Denkaufgaben übrigens eine gute Methode, das Interesse von Joggern und anderen Hunden abzulenken. Schließlich ist das eigene Herrchen oder Frauchen interessant genug, wenn es sich öfter was Neues einfallen lässt.

Abwechslung muss sein

Die meisten Hunde lernen mit der richtigen Anleitung sehr schnell. Bis sie etwas verstanden haben, braucht es keine zig Wiederholungen. Im Gegenteil: Denkspiele, die ein Hund schon 100-mal gelöst hat, findet er eher gähmend langweilig. Etwa so, als würden wir Menschen immer wieder das gleiche Sudoku lösen. Auch Suchspiele in

der Wohnung, in welcher der Hund alle Verstecke in- und auswendig kennt, sind keine Herausforderung mehr.

Hat der Hund von zehn Wiederholungen sieben oder acht richtig ausgeführt, können Sie mit der nächsten Schwierigkeitsstufe beginnen – allerdings nicht sofort. Ein Denkspiel sollte nie länger als eine Viertelstunde dauern, mit kleinen Pausen nach zwei bis drei Minuten. Lieber kurze Übungseinheiten, dafür aber mit interessanten Aufgaben, die von Mal zu Mal gesteigert werden – und immer mit einem Erfolg und einem dicken Lob enden.



Zum Weiterlesen:

Das große Spielebuch für Hunde. Beschäftigungsideen – Spaß im Hundealltag, von Christina Sondermann

Ob Schnüffelaufgaben, Denksport, Kauspiele oder Wohnzimmer-Agility: Der Cadmos-Beststeller stellt eine Vielzahl von Beschäftigungsmöglichkeiten vor. Alle Ideen sind einfach und ohne großen Zeitaufwand umsetzbar und lassen sich leicht in den Alltag integrieren, egal ob draußen oder drinnen. Den reich bebilderten Ideengeber erhalten Sie beim Cadmos-Verlag für 19,95, ISBN 978-3-8404-2032-0.



Blutsauger im Anflug

Der Sommer könnte die schönste Zeit für Pferd und Reiter sein. Könnte – wären da nicht diese lästigen Insekten. Allen voran Kriebelmücke und Pferdebremse. Doch es gibt Möglichkeiten, sich zu wehren.

Mit 25 mm Körperlänge ist die Pferdebremse die größte einheimische Bremsenart. Im Vergleich zu Regenbremsen, die lautlos über den Menschen herfallen, kündigt sich ihre Attacke mit einem tiefen Brummen an, das bei manchen Pferden schon ausreicht, sie scheu oder aggressiv zu machen. Denn Bremsen stechen nicht, sie reißen mit ihren Mundwerkzeugen ein kleines Loch in die Haut, und das ist nicht nur äußerst schmerzhaft, durch die Bisse können auch Entzündungen entstehen und Krankheiten übertragen werden.

Doch gegen die Blutsauger lässt sich etwas tun. Hygiene, Textilien, Repellents. Das alles macht den Lästlingen das Leben schwer. So überdecken Insektenabwehrmittel, am besten vor Weidegängen und Ausritten aufgesprüht, den für Bremsen unwiderstehlichen Schweißgeruch der Pferde mit erprobten Wirkstoffen wie Icaridin. Im Gegensatz zu ätherischen Ölen, die sich schnell verflüchtigen, hält ihre Wirkung, sofern das Pferd nicht schwitzt, etwa sechs bis acht Stunden an. Für den empfindlichen Bereich von Augen und Ohren machen zusätzlich Fliegenhauben und -schutzmasken Sinn. Und auf jeden Fall lohnt sich die Anschaffung einer Fliegendecke zum weiteren Schutz bzw. einer Ekzemdecke, wenn ein Tier bereits unter der Sommerekzem-Hauterkrankung leidet.



Empfindliche Körperstellen schützen: Sprays und Gele kombinieren

Insektensprays sind äußerst wirksam, dürfen aber mit Augen und Nüstern nicht in Berührung kommen. Für das Gesicht besser geeignet sind deshalb Gele, die sich mit einem Puck-Schwamm punktuell dünn auftragen lassen – auch in anderen empfindlichen Körperregionen. Komplette ausgespart werden sollte bei der Bremsenabwehr die Sattellage, um Hautirritationen zu vermeiden, ebenso wie die Maulspalte, Sonnenbrand, Wunden etc. Und nicht vergessen: Bei längeren Ausritten oder starkem Schwitzen lässt die Wirkung von Repellents nach, den Auftrag also rechtzeitig wiederholen.

Bremsen fliegen auf Bewegung

Am aktivsten sind Bremsen an schwülheißen Tagen, zur Paarungszeit, wenn die Weibchen für ihre Eiablage auf der Suche nach Bluteiweiß sind. Ihre Opfer finden die Angreifer nicht nur über den Geruch, sondern auch über Bewegungen. Wer also an schwülheißen Tagen ausreitet, präsentiert sich als wahrer Bremsen-Leckerbissen. Auch Farben nehmen Bremsen wahr, vor allem dunkle, weshalb helle Pferde weniger unter Bremsenattacken leiden. Das gleiche gilt für Pferde im Zebralook. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Fliegendecken mit Zebra-Streifen unter der Bremsenschar für Verwirrung sorgen. Je schmaler die Streifen, umso mehr.

In der freien Natur wehren Pferde die Plagegeister unter anderem damit ab, dass sie nie in der Nähe ihrer Kothaufen grasen. Das Abäppeln der Weide und das Stall-ausmisten

gehören im Sommer deshalb zum täglichen Pflichtprogramm. Insbesondere Kriebelmücke werden durch Ammoniakgerüche angezogen und können mir ihren juckenden Stichen das gefürchtete Sommerekzem auslösen.

Feuchtbiootope: ein Eldorado für Bremsen

Während sich Kriebelfliegen im klaren Wasser von Bächen entwickeln, sind Weiden in der Nähe von Teichen und Seen ein Tummelplatz von Bremsen. Aber auch offene Regentonnen, Pferdetränken und feuchter Matsch sind begehrte Brutstätten. Hier hilft nur Trockenlegen und größtmögliche Hygiene. Einiges tun lässt sich auch im Stall. Streifenvorhänge vor den Eingängen, weiß gekalkte Wände, kleine Duftbeutel mit Lavendel oder Teebaumöl und möglichst viele Brutmöglichkeiten für Schwalben und andere Vögel sind gute Maßnahmen, um die Lästlinge erfolgreich fernzuhalten.



LandFlair Rezepte

Zum Nachkochen und Sammeln



Zubereitungszeit: 1 h 30 min

Kühlen ca.: 1 h 30 min

Backen ca.: 15 min

Schwierigkeitsgrad: schwer

Zutaten:

Für den Blätterteig:

200 g Mehl

1 TL Salz

1 Eigelb

20 g weiche Butter

200 g kalte Butter

Mehl, zum Arbeiten

Für die Füllung:

250 g Mohnback

30 g Butter

1 - 2 EL Milch

1/2 TL Zimt

50 g gehackte Haselnüsse

1 Eigelb

Kleine Mohnschnecken (Für ca. 30 Stück)

Zubereitung:

Für den Teig das Mehl auf eine Arbeitsfläche sieben und eine Mulde formen. Das Salz, Eigelb und 120 ml Wasser hineingeben. Die weiche Butter an den Rand setzen und mit den Fingern zu einem glatten Teig kneten. Den Teig auf eine bemehlte Arbeitsfläche legen und rechteckig ca. 3 mm dünn ausrollen.

Die kalte Butter in 1 - 2 cm dicke Scheiben schneiden und diese mittig auf den Teig legen. Die Teig-Enden über die Butter schlagen. Das mit etwas Mehl bestäubte Teigstück erneut ausrollen. Drei Teiglagen übereinander schlagen. Die Teigschichten sollten möglichst genau übereinander liegen. Den Teig 20 Minuten kalt stellen. Nochmals ausrollen und den Teig zur Mitte hin einschlagen. Zu vier Lagen zusammenklappen. Abgedeckt nochmals 20 Minuten kühlen. Diesen Vorgang zweimal wiederholen.

Anschließend 30 Minuten kühl stellen und erst danach verarbeiten. Den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen.

Den Blätterteig auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen. Den Mohnback mit der Butter, der Milch, dem Zimt und den Nüssen verrühren. Den Blätterteig mit der Mohnmasse bestreichen. Von der Längsseite her locker aufrollen. Die Rolle in ca. 1 cm breite Scheiben schneiden, diese mit etwas Abstand auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen, mit Eigelb bestreichen und im vorgeheizten Backofen 10 - 15 Minuten goldgelb backen. Herausnehmen, abkühlen lassen und servieren.

Quinoasalat mit Radieschen und Cocktailtomaten (vegetarisch) (Für 4 Personen)

Zubereitungszeit: 30 min

Garzeit ca.: 15 min

Durchziehen ca.: 30 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten:

250 g Quinoa, 500 ml Gemüsebrühe, 1 Frühlingszwiebel, 500 g gemischte Cocktailtomaten, rot, orange, gelb, 1 Bund Radieschen ca. 250 g, 1 rote Paprikaschote, 60 g schwarze Oliven, 4 EL Arganöl, ersatzweise Nussöl, 4 EL Apfelbalsamessig, 1 TL Honig, Salz, Cayennepeffer

Zubereitung:

Die Quinoa in einem Sieb gründlich abbrausen, um Bitterstoffe auszuwaschen. Die Brühe aufkochen und die Quinoa einstreuen.

Etwas 15 Minuten bei milder Hitze garen.

Die Frühlingszwiebel waschen, putzen und in feine Ringe schneiden.

In den letzten ca. 5 Minuten zur Quinoa geben und mitkochen.

Anschließend evtl. übrige Kochflüssigkeit abgießen.

Die Tomaten waschen und halbieren oder vierteln. Die Radieschen waschen, putzen und in dünne Scheiben schneiden. Die Paprika waschen, Kerne und Häute entfernen und ca. 1 cm groß würfeln.

Die Oliven abgießen.

Das Öl mit dem Essig, Honig, Salz und Pfeffer verquirlen. Die Quinoa mit dem Gemüse und den Dressing vermengen und den Salat abschmecken. Am besten ca. 30 Minuten durchziehen lassen, nochmals abschmecken und servieren.



Helmut Schimmel

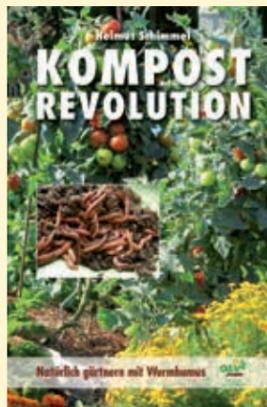
KOMPOSTREVOLUTION

Natürlich gärtnern mit Wurmhumus

Der Autor Helmut Schimmel beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Pflege und der Vermehrung von Kompostwürmern sowie der Erzeugung von wertvollem Wurmhumus. Seine Mitarbeiter gehören der Erdwurmart *Eisenia foetida* an. Diese kleinen Würmer sind in der Humuswirtschaft unentbehrlich. Sie sind für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit grundsätzlich von großer Bedeutung. Die Wurmkompostierung ist zudem eine hervorragende Alternative zu herkömmlichen Kompostierungsverfahren, die im Allgemeinen unter teils hohen Energieverlusten leiden. Dem Erdwurm kommt auch bei der Kompostierung eine entscheidende Rolle zu. Gemeinsam mit dem großen Heer der Mikroorganismen ist er der wahre „Held“ im Untergrund, der Bodenbildner schlechthin, eben nicht nur in der freien Natur, sondern auch im Garten bei der Kompostierung.

Diplomgärtner Helmut Schimmel hat ein sehr persönliches und damit authentisches Werk zur Wurmhumuserzeugung und zum Selbstversorgergartenbau verfasst.

„Wer den Regenwurm zu seinen treuesten Freunden im Garten zählt, sollte schon einiges über sie wissen. Auch Tierfreundschaften müssen gepflegt werden. Kleine Aufmerksamkeiten werden wie im menschlichen Zusammenleben gerne angenommen.“



Von Helmut Schimmel. 2014. 184 Seiten mit zahlreichen, farbigen Abbildungen. Format 14,8 x 21,0 cm. Broschur. ISBN 978-3-922201-87-8

Diplomgärtner Helmut Schimmel



Erhältlich über jede Buchhandlung, Internet oder direkt vom OLV Verlag: Im Kuckucksfeld 1 · 47624 Kevelaer
Tel.: 02832/9727820 · Fax: 9727869
E-Mail: info@olv-verlag.de · www.olv-verlag.de

Impressum:

Herausgeber:
terres'agentur GmbH
Industrieweg 110, 48155 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 682 - 2740
Fax: +49 (0) 251 / 682 - 2743

Geschäftsführer: Herbert Möller, Michael Oestreich
Sitz: Münster, Amtsgericht Münster – HRB 5713
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 115657267

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Michael Oestreich

Layout und Satz:
www.terresagentur.de

Druck:
Druckerei Bitter & Loose
Mergenthalerstraße 18
48268 Greven

Für die Richtigkeit von Veröffentlichungen kann LandFlair trotz Prüfung nicht haften. Die Veröffentlichungen in LandFlair erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Anwendung benutzt.

© Copyright terres'agentur GmbH

Erscheinungsweise:
LandFlair erscheint sechsmal jährlich.

Zahlungsmöglichkeiten:
WGZ Bank Münster
IBAN: DE87 4006 0000 0000 4891 41
BIC: GENODEM3XXX

Die nächste Ausgabe erscheint am 28. Juli 2017.



Bildnachweis:

Seite 1 © GTeam, www.fotolia.de
© BillionPhotos.com, www.fotolia.de
© Sea Wave, www.fotolia.de
© rostyle, www.fotolia.de
Seite 2-3 © Sir Oliver, www.fotolia.de
© andrej83, www.fotolia.de
© alexandaru, www.fotolia.de
© noodel, www.fotolia.de
© doris oebertank-ist, www.fotolia.de
© Sea Wave, www.fotolia.de
© Serenko Nata, www.fotolia.de
© luckybusiness, www.fotolia.de
© Jenny Sturm, www.fotolia.de
© callips08, www.fotolia.de
© Artanaut, www.fotolia.de
Seite 4-5 © Björn Wylezich, www.fotolia.de
© Daniel DeLucia, www.fotolia.de
© Franz Peter Rudolf, www.fotolia.de
Seite 6-7 © Farkas, www.fotolia.de
© baobab, www.fotolia.de
Seite 8 © GTeam, www.fotolia.de
© M. Schuppich, www.fotolia.de
© photocrow, www.fotolia.de
© bounlow-pic, www.fotolia.de
Seite 9 © Ron Dale, www.fotolia.de
© L_neirfy, www.fotolia.de
Seite 10-11 © Jürgen Wackerhut, www.fotolia.de
© belander, www.fotolia.de
© andre2013, www.fotolia.de
© keifamily, www.fotolia.de
© andrej83, www.fotolia.de
© hcast, www.fotolia.de
© Di Studio, www.fotolia.de
© JiSign, www.fotolia.de
© zoomingfoto1712, www.fotolia.de
© exclusive-design, www.fotolia.de
© Kaim, www.fotolia.de
Seite 14-15 © Artem Shadrin, www.fotolia.de
© Daniel Vincek, www.fotolia.de
Seite 16-17 © anrabbella, www.fotolia.de
© LeinerR, www.fotolia.de
© Thomas Bethge, www.fotolia.de
© Tristan3D, www.fotolia.de
Seite 18-19 © Rido, www.fotolia.de
© luckybusiness, www.fotolia.de
© mumemories, www.fotolia.de
© JiSign, www.fotolia.de
Seite 20-21 © krugli, www.fotolia.de
© Ideell, www.fotolia.de
© Lucky Business, www.fotolia.de
© alexandaru, www.fotolia.de
© coffeekai, www.fotolia.de
Seite 22-23 © robert, www.fotolia.de
© AndreasSchulze, www.fotolia.de
© TunedIn, www.fotolia.de
© schulze, www.fotolia.de
Seite 24-25 © Serenko Nata, www.fotolia.de
© cynoclub, www.fotolia.de
© ninaksk, www.fotolia.de
© sonsedskara, www.fotolia.de
Seite 26-27 © Soloviova Lyudmyla, www.fotolia.de
© otsphoto, www.fotolia.de
© FamilyStyle, www.fotolia.de
© TrustDesign, www.fotolia.de
Seite 30-31 © Kompanik, Harnath, www.stockfood.de
© Mariani, Carmen, www.stockfood.de

Land & Freizeit

Tier . Hof . Garten

Wir führen ganzjährig ein Sortiment für:

- Haus & Garten
- Pferd & Reiter
- Hund & Katze
- Vogel & Nager
- Spielwaren
- Landwirtschaft & Nutztiere
- Biobrennstoffe...

Versand-
kostenfrei ab 29 €
Paketversand deutschlandweit inkl. Inseln

Produkte rund um das Thema
Tier, Hof und Garten finden Sie auch
ONLINE...

scanfarm®.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

24589 Nortorf
Raiffeisenstr. 2 Tel. 04392-914580

24855 Jübek
Neuwerk 5 Tel. 0 46 25 -18 82 01

24242 Felde-Brandsbek
Kl. Nordseer Str. 9 Tel. 0 43 40 - 40 48 912

25884 Viöl
Raiffeisenstr. 5 Tel. 0 48 43 - 20
55 53

25821 Struckum
Bahnhofstr. 2 Tel. 04671-932341

24837 Schleswig
Busdorfer Str. 23 Tel. 04621-3014123

24975 Husby
Schleswiger Str. 8 Tel. 0 46 34 - 637

25920 Risum-Lindholm
Raiffeisenwä 1 Tel. 04661-9348796

25923 Süderlügum
Mittelweg 2 Tel. 04663-1880074

24392 Süderbrarup
Raiffeisenstr. 31 Tel. 0 46 41 - 77 136

www.landundfreizeit.de



Jetzt Fan werden!

www.facebook.com/landundfreizeit